

Der hlg. Mauritius berichtet

In den Monaten Juli und August (als die halbe Schweiz am Strand lag), hat der Gemeindevorstand gesamthaft 75 traktandierete Geschäfte behandelt. Von 26 Baugesuchen wurden alle wie beantragt genehmigt.

Leistungsvereinbarung für Fremdenverkehr genehmigt

Einigen meiner Untertanen mag aufgefallen sein, dass seit den 1860er-Jahren gelegentlich der eine oder andere Gast nach St. Moritz kommt. Um dieses Verhalten nicht zu behindern, betreibt die Gemeinde auch heute noch Tourismusförderung. Mein Gemeindevorstand hat auf Antrag des Verwaltungsrates der St. Moritz Tourismus AG deren Spesen- und Entschädigungsreglement, den Verwaltungsratsvertrag sowie die Leistungsvereinbarung genehmigt. Nun sind auch die Anhänge des letztgenannten Dokuments eingetroffen. Darin ist geregelt, wie touristische Nachfrage und Events gefördert werden sollen. Beide Anhänge werden jährlich aufgefrischt. Mein Vorstand hat die Papiere genehmigt und vermutlich vorab gelesen.

Seenlandschaft bleibt erhalten, Statuten werden neu

Die Vereinigung Pro Lej da Segl hat «die Wahrung der Schönheit und Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft» und ihrer Uferlandschaften zum Ziel. Gegründet wurde sie 1944, «inmitten des Weltchaos der Verwüstung und Zerstörung menschlicher Werke», wie ihr Initiator damals schrieb. Meine Gemeinde gehört nota bene zu den Gründungsmitgliedern von Lej da Segl und hat stets Personen in den Vorstand delegiert. Nun war es an der Zeit, dass der Verein seine Statuten revidiert, bevor das nächste Weltchaos richtig losgeht. Mein Vorstand hat den Entwurf der neuen Statuten durchgesehen und keine Änderungswünsche vermeldet.

Sportlerinnen und Sportler weiterhin gefördert

Meine Gemeinde will auch weiterhin junge sportliche Talente aus dem Ort fördern, über ein sogenanntes Kopfsponsoring. Wobei der Kopf allein noch keinen Wettkampf gewinnt, dessen ist sich selbst mein Vorstand bewusst. Mit den Langlaufenden Fabrizio Albasini und Nadia Kälin bestand bereits eine Vereinbarung, sie wurde nun um zwei Jahre verlängert. Mit der Skifahrerin Faye Buff wurde eine neue Vereinbarung abgeschlossen. Allen drei wird Edelmetall gewünscht, am liebsten in einem Gelbton.

Neue Folge in der Eishallen-Entstehungs-Geschichte

Unser beliebtes Dauerthema Eissporthalle Islas sorgt ebenfalls für Schlagzeilen, wenn auch keine besonders skandalösen und daher einmal mehr von geringem Unterhaltungswert. Mein Vorstand hat aus den fünf im April eingereichten Angeboten eine Projektleitung für die Bauherrschaft ausgewählt. Er konnte sich davon überzeugen, dass dabei alles mit rechten Dingen zugegangen war. Das Siegerunternehmen trägt den Namen Patio Partner AG, es hat den Zuschlag für die Projektleitung Bauherrschaft für die Phasen 21 bis 33 erhalten, mit Option auf Folgeauftrag.

Neues Fahrzeug im Fuhrpark der Gemeindepolizei

Nein, es wird kein schnittiger Polizei-Tesla, mit dem die Ordnungshütenden künftig wilde Verfolgungsjagden aufnehmen. Stattdessen wird ein Kleintransporter der Marke Ford Tourneo bestellt, und zwar bei der Emil-Frey-Gruppe. Für den bisherigen VW-Bus sollte sich noch ein Batzen um 10'000 Franken rauswürgen lassen,

entsprechend wird der neue Ford die Gemeinde rund 45'000 Franken kosten. Mein Vorstand ist damit einverstanden.

Oberstufen-Initiative ist zustande gekommen

Zahlreiche meine Untertaninnen und Untertanen haben die Initiative «Die Schule bleibt in St. Moritz» unterschrieben. Es waren dies deren 563. Eingereicht wurden die Unterschriften fristgerecht am 12. Juli 2024. Mein Vorstand hat daher erkannt, dass die Initiative zustande gekommen ist und über das weitere Vorgehen beraten. Er wird nun das Initiativkomitee zu einem Austausch einladen. Die Initiative will erreichen, dass der Unterricht in der Oberstufe weiterhin in St. Moritz stattfindet. Mein Vorstand hatte sich davor für eine Beteiligung an einem Schulverband mit Standort Samedan ausgesprochen. Über die Initiative dürfte am Ende an der Urne abgestimmt werden. Ob mein Vorstand einen Gegenvorschlag dazu vorlegen will, hat er noch nicht entschieden.

Rutschhängen soll weiterhin der Puls gefühlt werden

Seit 2020 werden Brattas und God Ruinas, die beiden Rutschhänge, besser überwacht. Es gelangt dabei ein System zum Einsatz, das mittels drei permanenter Messstationen Daten erhebt und übermittelt. Diese werden periodisch mit GPS-Messungen kontrolliert. Weil dies in Echtzeit geschieht, werden Bewegungen sofort erkannt. Werden dabei Alarmwerte überschritten, erhalten die Gemeinde, das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren sowie der Geometer und der Geologe eine Meldung. Bund und Kanton haben bei der Einführung dieses Frühwarn- und Überwachungssystem 80 Prozent der anfallenden Kosten übernommen. Diese Unterstützung läuft Ende Jahr aus. Da sich die Überwachung der Hänge auf diese Weise sehr bewährt hat, will mein Vorstand, dass abermals bei Bund und Kanton um Unterstützung in gleicher Höhe für die Periode 2025 bis 2028 ersucht wird und die Gemeinde weiterhin die Restkosten von 20 Prozent trägt.

Verlängerung Planungszone God Ruinas

Gerade weil sich das Gebiet God Ruinas etwas rutschig gibt, steht es auch baulich unter besonderer Beobachtung. 2010 hat mein damaliger Vorstand über God Ruinas eine Planungszone beschlossen. Dies im Hinblick auf Bauvorschriften, die ein sicheres Bauen gewährleisten sollen – analog Brattas-Fullun. Seither sind diverse Abklärungen erfolgt und es liegt ein Entwurf für ein Reglement vor. Weil nun ebenfalls die Totalrevision der Ortsplanung vor der Türe steht, will mein Vorstand keine separate Teilrevision für God Ruinas einleiten. Stattdessen hat er die diesen Sommer abgelaufene Planungszone um zwei Jahre verlängert. Respektive, er hat das kantonale Amt für Raumentwicklung untertänigst gebeten, dies bitte zu tun.

Sils tritt der Steuerallianz bei

Zwei Dinge muss der Mensch bekanntermassen: Steuern Zahlen und eines Tages sterben. Was Ersteres betrifft, so hat bereits 2018 die Gemeinde Pontresina einen Teil der Arbeit der Steuerallianz St. Moritz übertragen. 2021 wurde das Steueramt von Silvaplana integriert und neu tritt nun auch Sils i.E./Segl in den Reigen ein. Mein Vorstand hat dem Ansinnen seinen Segen gegeben und heisst Sils in der Steuerallianz höflich willkommen.

Gratis auf die Eisarena Ludains

Was nichts kostet, ist auch nichts wert, sagt der Volksmund. Er verkennt allerdings, dass – wenn etwas kostenlos ist – die Kosten meist anderswo anfallen als bei der Verbraucherin. Das ist manchmal gewollt. Mein Vorstand hat sich mit solchen Fragen auseinandergesetzt: Es ging um einen Grundsatzentscheid, ob auf der Kunsteisbahn Ludains der Eintritt kosten soll oder eben nicht. Er fand, er solle nicht. Ausserdem hat er die Abteilung Touristische Infrastruktur angewiesen, die Materialvermietung anzupassen.

Schilderwald im Suvretta-Gebiet könnte abgeholzt werden

Mein Vorstand hat beschlossen, die Einführung einer Tempo-30-Zone auf allen Quartierstrassen des Suvretta-Gebiets zu prüfen. Der Verein Pro Suvretta St. Moritz hat ihn darum ersucht, er verwies auf die Vorteile einer klaren Regelung im gesamten Gebiet. Ausserdem sei so dem grassierenden «Schilderwald» beizukommen. In der Tat bin auch ich, seine Heiligkeit, der Meinung, dass nicht jeder Wald unbedingt schützenswert sei. Besteht er einzig aus Verkehrsschildern, sollte man ihn zur Disposition stellen können. Meine Gemeindepolizei wird sich nun an die Arbeit machen.

Wald ist auch eine Frage der Grösse

Wann ist ein Wald ein Wald? Mein Vorstand hat angeordnet, diese Frage in Bezug auf die Forstwirtschaftszone in meinem Gemeindegebiet zu klären, eben im Rahmen einer sogenannten «Waldfeststellung». Geschehen hat dies im Rahmen der kommenden Gesamtrevision der Ortsplanung. Flächen, die zwar wie Wald aussehen, aber weniger als 500 Quadratmeter umfassen und nicht an eine andere Waldfläche angeschlossen sind, sollen sich künftig nicht mehr Wald nennen dürfen. Anlässlich einer gemeinsamen Begehung mit Angestellten des Amtes für Wald und Naturgefahren wurde dies so festgelegt. Auch kleine «Wäldchen» zwischen 500 und 800 Quadratmeter sollen aus dem Waldareal entlassen werden, es sei denn sie erfüllen nachweislich eine sogenannte «Waldfunktion». Ob hierzu auch das Wild befragt wird, ist aus dem Beschluss nicht ersichtlich. Private Grundeigentümerinnen und -eigentümer werden über die bevorstehende Waldfeststellung informiert.

Primula geht in die Verlängerung

Im ehemaligen Hotel Primula wohnen derzeit unter anderem flüchtige Menschen aus der Ukraine. Gemäss dem Regionalen Sozialdienst Oberengadin/Bergell fühlen sie sich dort wohl. Meine Gemeinde hat das Hotel gekauft, um dort später Wohnraum für Einheimische realisieren zu können. Vorderhand hat nun mein Vorstand auf Ersuchen des Regionalen Sozialdienstes den Mietvertrag um ein Jahr von April 2025 auf April 2026 verlängert. Unter der Bedingung, per April 2026 die Mietverhältnisse kündigen zu können. Ausserdem sollen keine grösseren Investitionen mehr getätigt werden. Im Falle eines Heizungsausfalls möchte mein Vorstand nicht, dass die Gemeinde die Kosten zu tragen hätte. Aber hier im Engadin herrschen im Vergleich zum Nordpol ja eh ganzjährig milde Temperaturen.

mauritius@stmoritz.ch

Der hlg. Mauritius bringt im Gegensatz zum hlg. Nikolaus keine Nüsse und Mandarinen. Er freut sich trotzdem über Post: Der hlg. Mauritius, c/o Kanzlei der Gemeinde St. Moritz, 7500 St. Moritz. Oder per E-Mail an: mauritius@stmoritz.ch